

Weltliche Erzählungen das Gehör betreffend.

Jeher könnte gezogen werden was Olaus Magnus von der Hólen Senellen in Finland l. i r. c. 3. schreibet/ daß noch Thiere noch Menschen darinnen verbleiben können / wann man nur ein wenig hinein schreyet. Ferners schickte sich hieher zu erzählen / wie die jenigen / welche die Spinne Tarantula vergiftet/ durch die Music geheilet / oder ja ihr Schmerz gelindert wird. Wie auch von dem Taubenstein oder Felsen in Schottland / unter welchem man nichts höret / wann man auch ein grobes Stuck solte loßbrennen / welches beschihet / wegen der Dicke und Härten besagten Felsens. Wir wollen aber viel eine lustigere Geschichte / aus Hrn. de Belleii entretiens Histoiriques f. 402. erzählen / und hiermit diesen Theil beschliessen. Bianor, ein Edelmann aus dem Delphinat / hatte seine Jugend auf der Seefahrt zugebracht/daß er von Kindesbeinen von den Wellen gewieget / und von den Winden gleichsam eingesungen worden. Es fügte sich aber / daß er nach Hof gekommen / wegen etlicher Bezahlungen bey dem Schatzmeister anhalten / und zugleich wegen seiner Verrichtung Bericht erstatten müste. Dieser Edelmann wurde wol empfangen / weil er seine Tapfferkeit in unterschiedlichen Begebenheiten erwiesen / und mit vielen vornehmen Herren befreundet war. Seine Sitten und fast bäurische Geberden beglaubten leichtlich / daß das Wasser und nicht die Erde sein Element / auf welchem er mit den Ruderknechten besser reden konnte / als mit dem Frauenzimmer.

Als er sich nun auf eine Zeit bey einem Dank befande / wurde er von den Zärtlingen bey Hofe fast für ein Meerwunder gehalten / doch verursachte er mehr Belächter als Verwunderung. Als ihm nun zu Spott ein Dank zugemutet worden / hat er seine Schuldigkeit sehr schlecht abgelegt / und machte es auf gut Schifferisch. Darüber lachte absonderlich ein junger Klügling Hermagoras genant / welcher ein trefflicher Dancer war / und sich so geschwind mit seinen Spottreden hören / als hurtig mit seinen Füßen sehen ließe.

Bianor entschuldiget seine Fehler / mit vermeldē / daß er der Fäuste besser zu gebrauchen wüste / als der Füße / und weil besagter Hermagoras darüber spöttelte / sagt ihm Bianor er solte schweigen / und die gute Gesellschaft mit Unbescheidenheit nicht verstoren. Hermagoras beschimpffte ihn hierüber noch mehr. Wol sagt Bianor, wir wollen morgen sehen / ob du so ein tapfferer Mann mit dem Degen / als mit der Zungen bist. Hermagoras konnte die Besetzung nicht abschlagē / sondern versprache ihm / für der Klingen / zu erscheinen / bey Verlust aller seiner Ehre und guten Namens.

Zu